

Das Spielforum - 266

Heidi Herborn

Ausgerechnet Teneriffa !

Ein Weihnachtsspiel

Bestimmungen über das Aufführungsrecht

Das Recht zur einmaligen Aufführung dieses Stückes wird durch den Kauf der vom Verlag vorgeschriebenen Bücher erworben. Für jede Wiederholung bzw. weitere Aufführung des Stückes muss eine vom Verlag festgesetzte Gebühr vor der Aufführung an den Deutschen Theaterverlag, Pf 20 02 63, D-69459 Weinheim/Bergstraße gezahlt werden, der dann die Aufführungsgenehmigung erteilt.

Für jede Aufführung in Räumen mit mehr als 300 Plätzen ist außer dem Kaufpreis für die vorgeschriebenen Rollenbücher eine Tantieme an den Verlag zu entrichten.

Diese Bestimmungen gelten auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen und Aufführungen in geschlossenen Kreisen ohne Einnahmen.

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt.

Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung, sind vorbehalten.

Das Recht zur Aufführung erteilt ausschließlich der Deutsche Theaterverlag, Pf 20 02 63, D-69459 Weinheim/Bergstraße.

Für die einmalige Aufführung dieses Stückes ist der Kauf von 8 Textbüchern vorgeschrieben. Zusätzliche Textbücher können zum Katalogpreis nachbezogen werden.

Kurzinfo:

Wer zweifelt nicht manchmal am Sinn unserer Weihnachtsfeier-Gewohnheiten! Peter will der ganzen Angelegenheit einfach "entfliegen" und schenkt seiner Frau eine Reise in den Süden. Doch die ist gar nicht so begeistert, hat ein schlechtes Gewissen und überlegt ängstlich: wohin dann mit der Oma, was tun mit der Tochter? Dass Enkelin und Oma sich aber trotzdem auf Weihnachten freuen und sich den Spaß daran nicht verderben lassen, gibt am Ende eine große Weihnachtsüberraschung für die Eltern!

Spieltyp: Weihnachtsspiel

Spielraum: Einfache Bühne genügt

Darsteller: 3w 3m, 1 beliebig

Spieldauer: Ca. 25 Minuten

Aufführungsrecht: Bezug von 8 Textbüchern

Personen:

Oma Emilie Steiner, ca. 80 Jahre

Ihr Sohn Peter Steiner, ca. 50

Ihre Schwiegertochter Susanne, ca. 45

Enkel/Enkelin Martin(a), ca. 16

Ihre Tochter Elke Klein, ca. 45

Ihr Schwiegersohn Kurt, ca. 50

Ihr Enkel Jürgen, ca. 17

Requisiten:

1 Tisch, Weihnachtsdecke, 4 Stühle, 1 Sessel (oder 5 Stühle),

Kaffeekanne, 2 Tassen, Teller,

2 Weinflaschen, 5 Gläser, 1 Fl. Bier + Glas; Plätzchen, Kuchen,

Adventskranz mit 4 Kerzen,

Telefon /Handy

1 Kartenspiel

2 Koffer

Briefumschlag mit Inhalt (DIN A 5)

1. Szene - 2. Advent

(Peter und Susanne sitzen am Tisch, vor Kaffeetassen und Kuchen)

Susanne:

Peter, das geht so nicht, das kann man nicht machen. Es ist doch schließlich Weihnachten.

Peter:

(erregt)

Es ist Weihnachten, Weihnachten. Es hängt mir zum Hals raus, dieses O-du-fröhliche-Familien-Fest. Es stimmt doch einfach nicht mehr. Jedes Jahr dasselbe. Essen, Trinken, Geschenke, Oma im Heim abholen - immer ihre gleichen Geschichten anhören. Sich den Bauch vollschlagen. Oma will "O du fröhliche" singen, ich nicht, aber weil's ja Heilig Abend ist - nur bitte keine Aufregung und kein Streit. Friede-Freude-Eierkuchen. Tolle fröhliche Weihnachten, kann ich nur sagen. Es

steht mir bis hier.

(macht die entsprechende Bewegung dazu)

Dieses Jahr fliegen wir nach Teneriffa.

Susanne:

(schweigt)

Peter:

(immer noch erregt)

Warum soll das nicht mal so gehen. Ich rackere mich das ganze Jahr ab. Es wird immer schlimmer in dem Job. Wir holen doch Oma jeden Monat einmal aus dem Heim. Also können wir uns doch auch einmal etwas gönnen und erwarten, dass Kurt und Elke dieses Jahr mal die Oma übernehmen. Die sind ja auch noch richtig fromm und dann kommt Oma wenigstens auch mal wieder in die Kirche.

Susanne:

Ich versteh nicht, warum du so geladen bist. Es war doch eigentlich immer ganz nett mit uns dreien und der Oma und zu lachen gab's auch immer was.

Peter:

Da muss ich aber jetzt lachen. Bei welcher Weihnachtsfeier warst du denn da? Schön mit Martin(a)? ha, ha, Wann war denn das? Erwinnere dich doch an letztes Jahr, kaum hatte sie den letzten Bissen heruntergeschluckt, war sie auch schon weg. Tschüss, bis morgen -

Weihnachts-party. Und Oma? Weißt du, wie oft sie die Geschichte von den Socken erzählt hat, die sie Weihnachten immer für alle gestrickt hat. Wenn ich die alle zusammenzähle, dann waren das Socken für eine ganze Fußballmannschaft - und das jedes Jahr. Ich kann mich wirklich nicht an ein gemütliches und fröhliches Weihnachten erinnern, das muss schon ewig her sein. Und darum frage ich dich, was spricht dagegen. Martin(a) feiert wieder ihre Weihnachts-party mit Jürgen und den anderen. Die Oma feiert mit Elke und Kurt und wir feiern Weihnachten am Pool in Teneriffa.

Susanne:

(entschieden)

Also gut, es nützt ja sowieso nichts, wenn du dir was in den Kopf gesetzt hast. Wie du willst. Aber du klärst das mit deiner Schwester und machst das auch der Oma klar. Ich mach das nicht. Sonst heißt es gleich wieder: "die böse Schwiegertochter."

Peter:

(fröhlich)

Das mach ich - Kein Problem. Wie spät ist es. Dann erwisch' ich die ja zu Hause, ich ruf jetzt gleich an.

Susanne:

Telefonisch? So etwas macht man doch nicht telefonisch. Frag doch, ob sie nicht kurz vorbeikommen wollen. Da kann man doch besser miteinander reden.

Peter:

Typisch Frau, was gibt's denn da viel zu reden. Telefonisch geht das viel einfacher, da kann man sich besser durchsetzen. Aber gut, ich bin ja nicht so. Ich frag sie. Haben wir noch eine Flasche Wein im Haus? Das ist ja nicht schlecht, dann schlucken sie es vielleicht besser.

(ruft an)

Hallo, Elke - was macht ihr denn gerade. ----- Ach ja, vor der Glotze - was Interessantes? --- Neee? Du hör mal, habt ihr Lust auf ein Glas Wein bei uns? ---- Nee, zu feiern gibt's nichts - einfach nur mal so, ganz gemütlich ----- Gute Idee? Sonst trifft man sich ja meistens erst wieder bei einer Beerdigung ----

(lacht)

---Nee, war nur ein Witz. --- Ja gut, dann macht euch fertig und kommt vorbei. Bis gleich. Tschüss.

Susanne:

(entrüstet)

Findest du das in Ordnung? Du hast ihr keinen Ton gesagt, um was es eigentlich geht. Da bin ich ja gespannt, was deine Schwester dazu sagt. Du weißt, dass sie ziemlich empfindlich sein kann.

Peter:

Das ist Diplomatie, meine Liebe. Überlass das nur mir. Du wirst sehn, alles wird gut.

(klopft ihr übermütig auf die Wange)

Und jetzt kümmer dich um den Wein.

(geht ab)

(Martin(a) kommt)

Martina:

Hey, Mam, alles klar hier?

(setzt sich an den Tisch zur Mutter)

Susanne:

Ach, nichts ist klar. Dein Vater will Weihnachten nach Teneriffa. Er hat die Feierei mit Oma satt.

Martina:

Tickt der noch richtig? Weihnachten in Teneriffa? Was will er denn da?

Susanne:

Am Pool liegen - und sich die Sonne auf den Bauch scheinen lassen.

Martina:

Das machst du doch nicht mit, oder? Das ist doch der absolute Schwachsinn. Oma war immer Weihnachten bei uns und die freut sich schon richtig drauf, hat sie mir gestern erst gesagt.

Susanne:

Warst du denn gestern im Heim?

Martina:

Ja, wir hatten eine Freistunde, da bin ich mit Jürgen dort gewesen. Oma bringt uns Skat bei. Papa hat ja nie Zeit.

Susanne:

Waaaaas? Oma spielt Skat? Woher kann sie denn das?

Martina:

Siehst du, die Welt ist voller Überraschungen. Sogar unsere alte Oma hat noch was auf Lager. Im Übrigen ist das immer echt super bei ihr. Wer verliert, muss ein Gedicht sagen oder ein Lied singen. War ihre Idee. Die hat vielleicht noch Sachen drauf. Da kann sich sogar unser Deutschlehrer was abschneiden. Ich versteh nicht, warum Papa immer so genervt ist, wenn sie was zweimal erzählt, ich finde das lustig. Und dass er jetzt nach Teneriffa will, weil ihm die Oma auf den Geist geht, finde ich echt superäzgend.

Susanne:

Also Martin(a), bitte! es ist ja nicht nur wegen Oma, er will einfach mal aus dem Trott raus.

Martina:

Aber deswegen muss man nicht Weihnachten nach Teneriffa fahren, da hätte es ja vielleicht auch noch andere Ideen gegeben. Zum Beispiel mal mit mir reden.

Susanne:

Mit dir? Du haust doch auch immer ab am Heiligen Abend. Nach dem Essen - ruck-zuck bist du weg.

Martina:

Also Mama, das ist wirklich völlig normal heutzutage. So eine Weihnachtsparty mit Jürgen und den andern ist einfach cool. Aber Oma hat niemanden, mit dem sie feiern könnte. Willst du vielleicht, dass sie am Heiligen Abend einsam und allein im Heim herumsitzt?

Susanne:

Erstens gibt es im Heim auch eine schöne Weihnachtsfeier, Oma wäre also nicht einsam und allein, und außerdem hat Papa die Idee, dass Tante Elke und

Onkel Kurt Oma dieses Jahr an Weihnachten nehmen.

Martina:

Ach, du meine Güte, das geht 100-prozentig schief. Tante Elke kann's doch bis heute nicht mit ihrer Mutter. Irgendwann gibt's doch immer das große Elend zwischen den beiden. Tolle Idee von Papa, nur damit er abhauen kann.

Susanne:

Wenn sich alle ein bisschen bemühen, dann wird es schon klappen.

Martina:

Wer's glaubt, wird selig. Ich finde es jedenfalls ausgesprochen blöd. Wenn Oma nicht da ist, dann singt auch niemand "O du fröhliche" und das war das einzig Fröhliche bei uns am Heiligen Abend.

Susanne:

Du hast vergessen, dass es dann bei uns überhaupt keinen Heilig Abend gibt, weil Papa und ich am Pool in Teneriffa liegen.

Martina:

O.k. Aber beschwert euch dann auch nicht darüber, wenn Weihnachten bei uns in Zukunft nur noch im Fernsehen stattfindet. Ich geh nach oben.

(geht ab)

(Peter kommt mit Weinflaschen herein, (eine bereits geöffnet) pfeift und ist offensichtlich gut gelaunt. Susanne sitzt am Tisch und blättert in einer Zeitschrift o.ä., sie ist missmutig. Er stellt die Weinflasche auf den Tisch, holt 2 Gläser und rückt mit seinem Stuhl ganz nahe an Susanne. Schenkt ein und legt den Arm um sie)

Peter:

Komm Susanne, stoß' mit mir an. Auf unser Weihnachten, nur wir zwei.

Susanne:

(lustlos, nimmt aber doch ihr Glas)

Peter:

Und jetzt kommt meine Weihnachtsüberraschung für dich.

Susanne:

Eigentlich ist mein Bedarf an Weihnachtsüberraschungen gedeckt.

Peter:

Jetzt sei doch nicht so, ich hab mir doch solche Mühe gegeben.

Susanne:

Richtige Weihnachtsüberraschungen gibt's erst am Heiligen Abend.

Peter:

Das geht aber bei dieser Überraschung nicht. Denn *(zieht aus einem Umschlag die Flugbestätigung)* hier sind unsere Flugkarten für Teneriffa - ich habe nämlich schon gebucht!

Susanne:

(springt auf - entsetzt)

Das ist doch nicht dein Ernst? Wo noch überhaupt nicht geklärt ist, was mit Oma wird. Wenn Elke und Kurt nun auch schon verplant sind? Und du hast einfach gebucht ...? Mit allem Drum und Dran?

Peter:

(feierlich)

mit allem Drum und Dran!

Susanne:

(sarkastisch)

Hoffentlich auch mit Reiserücktrittsversicherung!

Peter:

(ärgerlich)

Nein, ohne Reiserücktrittsversicherung. Wir fliegen auf jeden Fall.

Susanne:

Na toll!

(es klingelt)

Das sind bestimmt Elke und Kurt.

(geht ab und kommt mit den beiden und deren Sohn Jürgen wieder herein)

Elke:

(während des Hereinkommens)

Das war echt eine gute Idee von Peter. Mal ein Abend ohne Glotze und einfach ein Glas Wein zusammen trinken. So was sollten wir öfters machen.

Kurt:

War sowieso kein gescheites Programm.

Jürgen:

Ist eigentlich Martin(a) da?

Susanne:

Ja, geh nur nach oben, sie ist in ihrem Zimmer.

(Jürgen ab)

Peter:

(kommt herein, geht überschwänglich auf seine Schwester zu, umarmt sie)

Na, Schwesterherz, alles in Ordnung bei euch?

(klopft Kurt auf die Schulter)

Und wie ist es mit dir? Bier oder Wein?

Kurt:

Wenn du mich so fragst, dann eins nach dem anderen.

(lacht)

Wir sind ja zum Glück mit der Straßenbahn gefahren.

(alle setzen sich um den Tisch, es wird eingeschenkt.

Prost usw.)

Elke:

Komm, Susanne, zünde doch die Adventskerzen an, das macht so eine romantische, vorweihnachtliche Stimmung.

(Susanne zündet sie an, währenddessen redet Elke weiter)

Ich freue mich dieses Jahr so richtig auf Weihnachten, ihr euch doch sicherlich auch, oder? Bei euch gibt's bestimmt wieder etwas tolles zu Essen am Heiligen Abend - Was gibt's denn dieses Jahr?

Susanne:

(räuspert sich verlegen)

Peter:

(schnell)

Ja, dieses Jahr gibt es bei uns eine besondere Überraschung, nicht wahr, Susanne? Ääh - was gibt's denn bei euch?

Elke:

(schaut Kurt verklärt an)

Sollen wir es ihnen verraten?

Kurt:

Na klar, es ist doch eine gute Gelegenheit.

Elke:

Also, jetzt haltet euch mal fest. Wir feiern in diesem Jahr Weihnachten in Salzburg. Das habe ich mir schon immer mal gewünscht und endlich hat es geklappt.

(schwärmerisch)

Tolles Hotel, wunderschönes alpenländisches Weihnachtsprogramm. Mozartkonzert und festlicher Weihnachtsgottesdienst. Das schenken wir uns dieses Jahr zu Weihnachten und sonst gibt's nichts. Was sagt ihr nun. Aber nicht vor Neid erblassen!

(lacht und strahlt ihren Kurt an)

Wir freuen uns schon riesig, und es war dazu noch so ein Super-Angebot mit Anreise und allem Drum und Dran.

Susanne:

(wie gelähmt)

So, so, mit allem Drum und Dran.